170

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 16. Mai 1916. № 170.

Uebernahme des angekauften Lagerhauses. Das von der Gemeinde Wien erworbene Lagerhaus, vormals S.& W. Hoffmann, wurde heute der Gemeinde übergeben. Mit dem gleichen Zeitpunkt hat die Verwaltung des Lagerhauses der Stadt Wien die Betriebs= führung in diesem Objekte übernommen. Durch diese Aenderung in den Besitzverhältnissen ist jedoch in dem Betrieb dieses Lagerhauses keine wie immer geartete Aenderung eingetreten. Ebenso wird ausdrücklich festgestellt, daß auch durch die finan. elle Beteiligung der Gemeinde Wien an dem Unternehmen Erste Wiener Walzmühle Vonwiller & Comp. in der Leitung und Betriebsführung dieser Mühle keinerlei Aenderung eintritt.

Die Kartoffelversorgung Wiens. Magistratsrat Dr. Ehrenberg erstatete in der letzten Sitzung der Obmännerkonferenz fol= genden Bericht über den derzeitigen Stand des Kartoffelge= schäftes der Gemeinde Wien:

Seit dem 18. April hat sich die Bewegung auf dem Kartof= felmarkte folgendermaßen ~~geändert~~ gestaltet: Es rollten in Wien vom 19. April bis einschließlich 8. Mai d.J. insgesamt 796 Bahnwagen ein, d.i. durchschnittlich täglich 39 Wagen. Seit Beginn der Frühjahrslieferungen, d.i. seit Ende Februar betrug der gesamte Zulauf ~~1724~~ 1742 Bahnwagen, d.i. täglich durchschnittlich 20 Wagen und zwar kamen aus Niederösterreich 7 Waggons, Böhmen 194, Mähren 141, Galizien 362, Bukowina 17, Ungarn 222, Russisch-Polen 515 und aus Holland 284 Waggons. In den letzten 4 Tagen sind allein 276 Waggons eingelaufen und zwar größtenteils aus Galizien, woselbst die Aufbringung und Verladung der Kartoffeln militärisch organisiert und die Han= delsstelle der galizischen Statthalterei ausgeschaltet ist, da ihre Tätigkeit keine einwandfreie war. Da nunmehr die Anbau= arbeiten ziemlich beendigt sind, dürfte in nächster Zeit auch aus Mähren und Russisch-Polen der Zulauf stärker werden. Aus Ungarn kommt nahezu keine Ware und ist auch nicht mehr viel zu erwarten. Die Verhältnisse daselbst sollen nicht mehr günstig sein, in Budapest besteht dem Vernehmen nach Kartoffelmangel; in letzter Zeit sollen sogar Anfragen wegen Bezuges von Kartof= feln aus Oesterreich nach Ungarn gestellt worden sein. In Wien sind die Verhältnisse auf dem Kartoffelmarkte nunmehr wieder normale, der Verkehr auf den Märkten wickelt sich ruhig ab.

Die Aktion der Gemeinde hinsichtlich des Bezuges von Kar= toffeln aus Hollandist beendet, der Einkauf dieser Ware erfolgte in einer Zeit des großen Kartoffelmangels, die Ware konnte rasch abgestoßen werden und sind von den 284 Waggons nunmehr 6 in Vorrat. Die Gemeinde wird bei diesem Geschäfte keinen finanziellen Verlust erleiden. An Saatkartoffeln wurden bisher 96 Bahnwagen angeliefert. Hievon wurden im Eigenbetriebe der Gemeinde 12.5 Waggons verwendet. An 1169 Private wurden 27 Waggons, an 13 Schulen bisher 2.5 Waggons abgegeben. Die Abgabe an Private war nicht so umfangreich wie ursprünglich angenommen wurde, welche Erscheinung wohl darauf zurückzu= führen sein dürfte, daß sich viele Leute bereits früher Speisekartoffeln anschafften, um sie als Saatgut zu verwen= den. Da die Aktion des n.-ö. Landeskulturrates, der 140 Waggons Saatkartoffeln in Galizien bestellt hatte, nicht den gewünschten Erfolg hatte, in dem die Ware nicht rechtzeitig und nur in geringen Mengen einlangte, war der Magistrat in der erfreulichen Lage, dem flachen Lande mit Saatgut aushel= fen zukönnen; es wurden bisher an verschiedene Bezirkshaupt= mannschaften und Gemeinden Niederösterreichs 46.5 Waggons Saatkartoffeln abgegeben. Selbstverständlich wurde an diese Abgaben die Bedingung geknüpft, daß die den Eigenbedarf der Bebauer überschreitende Ernte auf Verlangen der Gemeinde Wien ihr im Herbste zu einem noch zu vereinbarenden Preise überlassen werde. Bezeichnend ist, daß sich Bezirkshauptmannschaften, in deren Gebieten der Kartoffelanbau sehr ausgebreitet ist, wie Floridsdorf-Umgebung, Tulln und Mistelbach die Beistellung von Saatgut erbaten.

Verkauf von Uniformen. Der Magistrat macht auf die Ministeri= alverordnung vom 9. April 1916 besonders aufmerksam, mittels welcher Vorschriften über den Verkauf und die Lieferung von Uniformsorten erlassen wurden. Durch diese Verordnung soll verhindert werden, daß unberufene Personen in den Besitz mili= tärischer Uniformsorten gelangen; der Verkauf und die Lieferung von Uniformsorten an Gewerbetreibende, die zur Erzeugung dieser Gegenstände oder zum Handel mit denselben befugt sind, also auch der Verkehr zwischen Gewerbetreibenden selbst unterliegt keiner Einschränkung.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält Donnerstag, den 25. Mai 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Armenratswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Dechant die Wahl des Heinrich Ebert zum Armenrat des 18. Bezirkes und nach einem Antrage des StR. Schneider die Wahl des Karl Stettan zum Schriftführer der ersten Sektion des Armeninstitutes Brigittenau bestätigt.